

Erste Süßholz-Ernte seit Jahrzehnten

Bei schönem Wetter am Freitag, 8. November, und Helfer sind jederzeit willkommen

BAMBERG. Drei Jahre nach dem Anbau wird das erste Bamberger Süßholz geerntet. Es handelt sich mit rund 250 Quadratmetern um das kleinste der momentan vier Felder der Bamberger Süßholzgesellschaft und bietet so eine gute Möglichkeit, erste Erfahrungen zu sammeln. Es ist laut Information des Zentrums Welterbe Bamberg die erste Ernte einer größeren Menge des Produkts, für das Bamberg einst europaweit bekannt war, seit mindestens sechs Jahrzehnten.



Geerntet wird am Freitag, 8. November, 12 Uhr, auf der ERBA-Insel. Wer bei diesem besonderen Ereignis dabei sein möchte, ist herzlich eingeladen, bei der Ernte mitzuhelfen. Falls vorhanden, bitte Grabgabeln, Gartenscheren und Gartenhandschuhe mitbringen. Sofern die Witterung eine Ernte nicht zulässt, wird rechtzeitig vorher ein neuer Termin bekanntgeben.

Die Wurzeln werden nach der Ernte zum Gemüsebauversuchsbetrieb der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Garten-

bau, Galgenfuhr 21, gebracht und dort gewaschen und später getrocknet. Danach werden die Süßholzstangen von Mitarbeitern der Lebenshilfe Bamberg geschnitten und verpackt. Ein Teil des Süßholzes soll auch zu Lakritze weiterverarbeitet werden. Markus Schäfer, Geschäftsführer der Bamberger Süßholz-Gesellschaft, bittet um Verständnis, dass noch keine Angaben gemacht werden können, wann die ersten Produkte im Handel erhältlich sein werden.

Die Bamberger Süßholz-Gesellschaft ist ein privat-öffentliches

Projekt, das im Rahmen des Modellprojekts „Urbaner Gartenbau“ gegründet wurde. Das Projekt wird mit Mitteln des Investitionsprogramms Nationale UNESCO-Welterbestätten und durch das Zentrum Welterbe der Stadt gefördert. Die Bamberger Süßholz-Gesellschaft möchte den Süßholzanbau, der seit dem Mittelalter in Bamberg gepflegt wird, wieder aufleben lassen. Dieser Anbau ist eine Bamberger Besonderheit, die deutschlandweit einzigartig ist, jedoch in den letzten Jahren nur noch auf kleinen Flächen und überwiegend zu Schauzwecken stattfand. Da der Anbau für einzelne Gärtner schlecht kalkulierbar und daher ökonomisch riskant ist, unterstützt die Süßholz-Gesellschaft die Gärtner dabei. Sie pachtet brachliegende Flächen im Gebiet der Gärtnerstadt an, die die Gärtner dann im Auftrag der Gesellschaft bewirtschaften. Die Ernte soll in den Werkstätten der Lebenshilfe verpackt beziehungsweise gegebenenfalls noch weiterverarbeitet werden und schließlich als Bamberg-typisches Souvenir in den Handel kommen.

Artikel versenden
Mail zu diesem Beitrag an die Redaktion schreiben
Fenster schließen

Seite drucken